

**Freitag, 13. November 2020**

14.30-15.00

**Prof. Dr. Jost Langhorst (D)****Studienlage zur Fibromyalgie – Homöopathie in der Leitlinie****Abstract**

Die Behandlung von PatientInnen, die unter einem Fibromyalgiesyndrom leiden, beruht im optimalen Fall auf einem multimodalen Therapieprogramm, um dem einzelnen Patienten individuell gerecht zu werden. Aus dem Bereich Integrative Medizin und Naturheilkunde steht eine Vielzahl von Therapieoptionen zur Behandlung des Fibromyalgiesyndroms zur Verfügung, die in ein Gesamtkonzept integriert werden können.

Die aktualisierte medizinische S3-Leitlinie „Definition, Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie des Fibromyalgiesyndroms“ der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V. (AWMF) thematisiert ausführlich verschiedene naturheilkundliche und komplementäre Verfahren. Dies geschieht wie für alle anderen medizinischen Verfahren auf Grundlage systematischer Literaturrecherchen zu klinischen Studien und einer Einschätzung der Daten- und Erfahrungswerte durch verschiedene Expertengruppen – unter anderem auch Vertreter der Patienten. Dementsprechend kommt die Leitlinie u. a. zu den Schlussfolgerungen, „dass Warmwasserbehandlungen und meditative Bewegungstherapien (Tai-Chi, QiGong, Yoga) empfohlen werden sollen“ und der zeitlich befristete Einsatz von Elektroakupunktur erwogen werden kann.

Neben diesen konkreten Verfahren werden besonders multimodale Ansätze, welche mindestens ein aktivierendes Verfahren (wie Ausdauer-, Kraft- oder Flexibilitätstraining) mit mindestens einem psychotherapeutischen Verfahren (PatientInnen-schulung oder kognitive Verhaltenstherapie) kombinieren, innerhalb der Leitlinie empfohlen. Die Homöopathie wurde auf Basis der Datenlagen im Rahmen eines Minderheitenvotums mit einer offenen Empfehlung bewertet.

Dem von Häuser et al. publizierten Verbraucherreport zum Thema Therapieoptionen für das Fibromyalgiesyndrom ist zu entnehmen, dass Patienten Naturheilkunde und komplementäre Verfahren stark nachfragen und nutzen:

Aus den Daten von 1661 befragten FMS-Betroffener ergab sich, dass die am häufigsten verwendeten Therapien Selbstmanagementstrategien und aerobes Training, aber auch verschreibungspflichtige Schmerzmittel waren. Von den Patienten als am wirksamsten bewertet wurden Wärmetherapien, Thermalbäder, Informationen über das Fibromyalgiesyndrom und Ruhe. Von Nebenwirkungen wurde am häufigsten bei Therapie mit starken Opioiden, lokaler Kältetherapie, Gamma-Aminobuttersäure-Analoga (Pregabalin und Gabapentin), Tramadol und opioiden transdermalen Systemen berichtet.

In der aktualisierten medizinischen S3-Leitlinie „Definition, Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie des Fibromyalgiesyndroms“ wird die Homöopathie als Therapieoption in einem Minderheitenvotum genannt, weil in der Delegiertenkonferenz kein Konsens erreicht worden war. Die Bewertung erfolgte auf Basis einer publizierten Metaanalyse zum Thema. Die systematische Übersichtsarbeit schloss 3 RCTs mit 139 PatientInnen und eine kontrollierte Studie mit 20 PatientInnen und einer Studiendauer von 4-26 Monaten in die Metaanalyse ein. Zwei RCTs verwendeten eine individualisierte und ein RCT eine standardisierte homöopathische Behandlung (Rhus toxicodendron).

Die Autoren konstatieren eine signifikante Überlegenheit der Homöopathie gegenüber Placebo mit einer geringen Effektstärke auf Schmerz (SMD -0.54 [-0.97, -0.10]) und auf Müdigkeit (SMD -0.47 [-0.90, -0.05]). Unter Ausschluss der kontrollierten Studie zeigte eine Metaanalyse der RCTs folgende, statistisch nicht signifikante Ergebnisse, zur Schmerzintensität: Schmerz (SMD -0.09 [-0.48, 0.32]) und gesundheitsbezogene Lebensqualität (SMD -0.36 [-0.76, 0.04]). Die Verfügbarkeit der Homöopathie in der Therapie des Fibromyalgiesyndroms ist eingeschränkt, nur einige Krankenkassen erstatten die Kosten.

Zur Person

Univ.-Prof. Dr. med. Jost Langhorst

Chefarzt der Klinik für Integrative Medizin und Naturheilkunde am Klinikum Bamberg,
Lehrstuhl für Integrative Medizin, Universität
Duisburg-Essen

- seit 2019 Chefarzt der Klinik für Integrative Medizin und Naturheilkunde am Klinikum Bamberg
- seit 2020 Inhaber des Stiftungslehrstuhls für Integrative Medizin der Universität Duisburg-Essen am Klinikum Bamberg
- ca. 200 Originalarbeiten („peer-reviewed“) in internationalen Journalen und weit über 300 wissenschaftliche Artikel, zahlreiche Buchbeiträge
- verschiedene Auszeichnungen, nationale und internationale Forschungsförderung
- Mitarbeit und Co-Autor zahlreicher S2 und S3-Leitlinien sowie Nationaler Versorgungsleitlinien der AWMF
- umfangreiche Gremienarbeit
- Leitlinienbeauftragter der Gesellschaft für Phytotherapie (AWMF-Mitglied) und der Deutschen Gesellschaft für Naturheilkunde (AWMF-Mitglied)
- Sachverständiger des Deutschen Wissenschaftsrates

Kontakt

Mail: jost.langhorst@sozialstiftung-bamberg.de

Website: www.sozialstiftung-bamberg.de